№ 5004. Mittwoch, 19. August. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem emeritirten Prediger Dr. Eltester zu Potsdam und dem Bürgermeister Spieß zu Schulitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rechnungs-Rath Günther zu Kosten den K. Kronen-Orden dritter Klasse; den Schullehrern Theobald zu Fraulautern und Demerath zu Strotzbüsch den Adler der vierten Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern, so wie den Schullehrern Keßler zu Nisterberg und Sprockhoff zu Bralitz das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem ersten Bürgermeister der Stadt Groß-Glogau, Martins, den Titel als Ober-Bürgermeister zu verleihen; und den Stadt-Syndikus Berndt zu Groß-Glogau als unbesoldeten Beigeordneten der genannten Stadt für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Wien, 19. August. Die österreichische Regierung hat Angesichts der drohenden Lage im Orient beschlossen, Waffentransporte nach Serbien, Bosnien und Rumänien nur unter Zustimmung der betreffenden Regierungen zuzulassen. — Man befürchtet einen neuen Uebergang von Insurgenten über die Donau an der bulgarischen Grenze.

Paris, 19. August. Kaiser Napoleon präsidirte gestern einem Ministerrathe in Fontainebleau.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 18. Aug. Seitens des Königs von Preußen ist ein sehr herzlicher Glückwunsch zum Geburtsfeste des Kaisers von Oesterreich auf telegraphischem Wege in Garatshausen eingelaufen. (W. T.)

Schwerin, 18. Aug. Die Frist zur Abgabe der Nachsteuerdeclarationen ist bis zum 24. d. M. verlängert. Es ist hier eine Steuerzolldirection eingerichtet, die unter dem Oberzolldirector zu Oldenburg steht. (N. T.)

Bergen (Norwegen), 18. Aug. Seit Sonnabend haben hier anläßlich geschehener Aufkäufe von Kartoffeln Krawalle der niederen Stände stattgefunden. Der Polizei-Vicechef ist gemißhandelt worden. Bei den vorgenommenen Verhaftungen hat das Militär Gebrauch von dem Kolben gemacht. Zahlreiche Arbeitseinstellungen. (W. T.)

Gravenhaag, 18. Aug. Roest von Limburg ist definitiv zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. — Die Conferenz der Vertreter Preußens, Englands, Frankreichs, Belgiens und Hollands in Angelegenheit der Zucker-Convention ist gestern eröffnet worden. (N. T.)

London, 18. August. Die Subscription auf die französisch-transatlantischen Kabel-Actien wird für den Continent am nächsten Sonnabend Nachmittags um 4 Uhr geschlossen werden. (N. T.)

Die Nothwendigkeit von Sparinstituten.

Wenn man berücksichtigt, daß die Hauptursache des letzten Nothstandes in unserer Heimathprovinz darin bestand, daß namentlich allen sog. kleinen Leuten, den Arbeitern und Kleinbesitzern auf dem Lande, den Arbeitern und kleineren Gewerbtreibenden in den Städten der Nothgroschen fehlte, welcher ihnen bei der allgemeinen Arbeitslosigkeit in Folge wiederholter Mißernten einerseits und der Theuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse andererseits über diese Periode der Bedrängniß hätte hinweghelfen können, so hat man es klar auf der Hand liegen, was für den Wohlstand unserer Provinz die Beseitigung dieses gefährlichen wirthschaftlichen Mangels bedeutet. Und er geht nicht bloß diejenigen, die den Nothgroschen nicht haben, sondern, wie die jüngste Erfahrung zur Genüge gelehrt hat, alle besser gestellten Bewohner in der Provinz mit an. Was den armen Leuten fehlte, mußten zuerst diejenigen, welche noch etwas hatten, so weit sie konnten, für jene hergeben, mochten sie auf dem Wege der amtlichen Armenpflege, oder durch Privatinteresse und Privatverpflichtung oder durch Appell an ihr Mitleid und durch den überhandnehmenden Bettel dazu genöthigt werden. Kurz, wir haben es eben im größten Maßstabe erlebt, was wir übrigens tagtäglich in kleinerem Umfang vor uns sehen: der mangelnde Nothgroschen der unbemittelten Masse des Volks ist eine allgemeine Calamität, an der jeder, der etwas hat, sein Päckchen mitzutragen gezwungen ist. Namentlich die Besitzer größerer Güter, die kleineren Grundbesitzer in unsern Bauerndörfern, die wohlhabenderen Bewohner der kleinern Städte müssen nach den letzten Erfahrungen schlagend genug überzeugt worden sein, es ist einer der schlimmsten Schäden, an denen wir überall leiden, daß unsern Arbeitern, unsern kleinen Handwerkern 2c. der Nothgroschen fehlt und es ist ein ganz allgemeines Interesse Aller, daß diesem Uebelstand abgeholfen wird.

Können die kleinen Leute in gewöhnlichen Zeiten einen Nothgroschen ersparen? ist natürlich die erste Frage, wenn von der Abhilfe dieses heillosen Uebelstandes die Rede sein soll. Darauf kann man nur antworten: Gewiß könnten es wenigsten sehr viele mehr, als es bis jetzt gethan haben, wenn es auch eine andere Anzahl geben mag, bei denen die Frage vorläufig Frage bleiben wird, die erst eine Hebung des Gesammtwohlstandes, die ihr Einkommen vergrößert, abwarten müssen, um etwas über den nothwendigsten Bedarf zu verdienen. Doch mit diesen haben wir es im Augenblick nicht zu thun, sondern mit jenen, die da sparen, das Nothwendige für die Wechselfälle des Lebens und zur Sicherung ihres bessern Fortkommens zurücklegen könnten. Diese müssen sparen, zum Sparen gebracht werden. Daß sie bisher nicht gespart haben, hat sehr wesentlich dazu beigetragen, daß wir einen herben Nothstand in solcher Ausdehnung erlebten, daß die Wohlhabenden, die Communen, die Kreise vielfach ihre Mittel aufs äußerste anspannen mußten. Und nur dadurch, daß bei ihnen der Sparsinn, die Sorge für weiter als nur für den nächsten Augenblick allgemein erwacht und practische Früchte trägt, kann unsere Provinz von einem ihrer schlimmsten Uebel, von der gar zu großen Unsicherheit der Existenz der kleinen Leute zum Theil wenigstens bald erlöst werden.

„Aber die Leute sparen nun einmal nicht, wollen nicht sparen, sind viel zu gleichgiltig, viel zu sehr aus auf Befriedigung ihrer Gelüste, wenn sie guten Verdienst haben und denken gerade dann an nichts weniger als an ihre Zukunft, sondern nur, wie sie sich im Augenblick so gute Tage wie möglich nach ihrem Geschmack machen können." Dies und Aehnliches wird von Vielen geltend gemacht, die die Leute, um welche es sich handelt, in ihrem täglichen Leben beobachten. Andere haben Versuche gemacht, sie auf bessere Wege zu führen, aber vergeblich, und auch diese verzweifeln.

Es ist freilich bekannt genug, daß bei uns im Allgemeinen der gemeine Mann noch tief im vorwirthschaftlichen Naturalismus steckt und viel mehr seinen blinden Trieben im täglichen Leben folgt als der vorsorgenden Vernunft. Das ist richtig. Doch würde man fehl gehen, wenn man meinte, dies wäre so ausschließlich der Fall, daß wir anderes gar nicht zu erwarten hätten. Dagegen spricht eine Thatsache. Es giebt bei uns unter den kleinen Leuten, die hier in Betracht zu ziehen, schon eine ganze Anzahl Sparer. Das beweisen die Einlagen in den Sparkassen, die vorhanden sind, in den Genossenschaften u. ähnl. Was bei uns so sehr ins Gewicht fällt, ist nicht etwa der gänzliche Mangel an Sinn für das Bessere unter der Masse unserer Bevölkerung, sondern die höchst mangelhafte Entwickelung desselben. Das ist die Schwäche, die wir gut zu machen haben und der Grund derselben liegt nicht bloß in den kleinen Leuten selbst, sondern darin, daß bei uns viel zu wenig Anregung vorhanden gewesen, diesen Sinn zu wecken, seine Bethätigung zu erleichtern.

Es ist sehr schwer, einen ganz uncultivirten Boden empfänglich zu machen. Dazu gehört Geschick, Geduld, und vor Allem Hingebung an die Sache. Das ist richtig, aber die Erfahrung lehrt, man kommt zum Ziel, wenn man überall zunächst diejenigen Wenigen, welche etwas mehr den einfachen Ideen des Besseren zugänglich sind, zum Beginn der Selbstthätigkeit veranlaßt. Es wird vielleicht oft zu erinnern nöthig sein, ehe auch diese sich überhaupt das Herz zur That fassen. Doch diese Langmuth darf man nicht scheuen, und wenn die Leute sich entschlossen, dann muß man ihnen mit einer möglichst einfachen Einrichtung an die Hand gehen. So bahnt sich erfahrungsmäßig überall das Bessere den Weg. Das Weitere thut dann das Beispiel, der Erfolg. Wenn wir in jedem Dorf, in jedem Städtchen, in jedem Verkehrskreise einer größern Stadt die ersten Anfänge von Spareinrichtungen, welcher Art sie sein mögen, haben, dann kann man versichert sein, sie werden selbst für sich auch bei der vorläufig für sie noch ganz unempfindlichen Mehrzahl Propaganda machen. Was veranlaßte Gladstone, im britischen Reich die Postsparkasse einzurichten? In England ist der Bildungs- und Gesittungszustand der großen Masse in Stadt und Land nicht um ein Haar breit besser als bei uns, vielleicht in mancher Beziehung schlimmer. Trotzdem hatte dieser geniale Mann Vertrauen zu dem Gedanken, daß das Sparen ein Gemeingut des ganzen britischen Volkes werden kann. Nur muß jedem die Sparkasse in nächste Nähe gebracht und die Einrichtung selbst so einfach und so bequem getroffen werden, damit sie Niemanden, selbst dem Bequemsten und Unbeholfensten nicht, irgend wie beschwerlich falle. Das Postinstitut erschien ihm am nutzbarsten für diesen Zweck und er hat sich nicht verrechnet. Die Postsparkasse ist in wenigen Jahren ein Gemeingut des ganzen brittischen Volks geworden und in Stadt und Land entwickelt sich der Spartrieb und die allgemeine Sparsamkeit zu immer höherer Blüthe. Bequeme Gelegenheit und Beispiel, das sind ihre Apostel. Wir wollen den Staat nicht mit der Abhilfe des Sparbedürfnisses befassen. Wir halten sie für eine Aufgabe der freien bürgerlichen Gesellschaft, deshalb wünschen wir, daß überall die intelligentern Bürger in ihrem Bezirks-, Orts- und im gemeinen Interresse die Errichtung so einfacher Institute, wie die Sparanstalten sind, anregen und ihnen ins Leben verhelfen, so lange bei uns die Bankentwickelung fehlt, die anderwärts das Problem auf rein gewerblichem Wege löst.

Berlin, 18. Aug. [Ueber das Befinden des Grafen Bismarck] geht der „Ger.-Z." folgendes Schreiben zu: „Durch eine Geschäftsreise in die Gegend von Varzien geführt und zu längerem Aufenthalte gezwungen, bin ich in der angenehmen Lage, Ihnen Manches melden zu können, was dazu beitragen wird, das über unserem Reichskanzler schwebende, wie es scheint absichtlich verbreitete Mysterium zu zerreißen. Sie hatten ganz recht, als Sie sagten: es scheine fast, als ob Graf Bismarck durch Verhältnisse besonderer Art, aber nicht durch Krankheit in Varzien zurückgehalten werde. Er hat, was ich aus eigener Anschauung betheuern kann, niemals wohler, hat aber auch, wie Alle, die mit ihm in Verbindung stehen, versichern, niemals krank — höchstens ein wenig erschöpft — ausgesehen. Wer täglich einen Ritt von 7 Stunden machen kann, der ist wahrlich nicht krank, sondern erfreut sich einer besseren Constitution als — mit Respect zu melden — der Norddeutsche Bund. Vom ersten Tage an aber, seit der Herr Graf auf seinen Gütern hier eingetroffen, war seine Tagesordnung: früh Aufstehen, dann 7stündiger Ritt zum Besuche seiner Pächter — manchmal auch eines benachbarten Gutsbesitzers — dann erst Diner und nach Tisch Erholung im Kreise der Häuslichkeit und stille geistige Arbeit im Studirzimmer. Früher wurden ihm die politischen Geschäftssachen durch einen Postcourier aus Schlawe zugeführt; jetzt ist durch einen, direct nach Schloß Varzien führenden Telegraphendraht dafür gesorgt, daß dem Reichskanzler wichtige Nachrichten auf allernächstem Wege übermittelt werden. Wäre er wirklich jemals ernstlich krank gewesen, so würde er sich jedenfalls einen Arzt mitgebracht haben. Die Aerzte aus Schlawe hat er, so viel ich weiß, nur einmal consultirt, und das geschah, als seine Gemahlin beim Anknüpfen einer Gardine das Unglück hatte, auszugleiten und von der Fußbank zu stürzen. Der erste schnell herbeigeholte Arzt erklärte die Verletzung der Frau Gräfin für einen Rippenbruch. Da nun dem Grafen gemeldet wurde, daß einer seiner Pächter einen tüchtigen, der Heilkunde beflissenen Schäfer besitze, so ließ er den Hirten kommen, um auch sein Urtheil zu hören. Als der Schäfer in das Krankenzimmer trat, konnte die Frau Gräfin sich nicht enthalten, über die Aengstlichkeit ihres Gatten hell aufzulachen. Der Spruch des schlichten Naturarztes aber lautete: „Wer noch so laut lachen kann, wie die Frau Gräfin, der kann unmöglich einen Rippenbruch haben!" Er untersuchte die schmerzhafte Stelle und erklärte die Verletzung für eine gewöhnliche Quetschung und dadurch entstandene Blutunterlaufung. Die Folge dieser Diagnose war, daß Graf Bismarck sich entschloß, auch noch den zweiten Arzt aus Schlawe kommen zu lassen. Dieser Herr erklärte nun, daß er glaube, der Schäfer habe das Rechte getroffen. Und so war es auch: die Frau Gräfin genas sehr bald. Ich kann Ihnen übrigens verbürgen, daß der Graf sich im Kreise seiner Untergebenen hier wohl fühlt, er ist gegen Jedermann, namentlich gegen seine Pächter, freundlich und nett, und erfreut sich viel größerer Popularität als der frühere Besitzer, Graf Blumenthal. — Varzien besteht aus einem, 25,000 Morgen umfassenden Complexe von sieben Gütern, welche an verschiedene Pächter verpachtet sind. Der Graf selbst hat für sich nur Schloß und Park von Varzien, Forst und Jagd und die Fischerei in den Seen behalten, hat also mit der Bewirthschaftung seiner Güter so gut wie gar Nichts zu thun. Kürzlich kam er zu einem seiner Pächter, dessen trauriges Wesen ihm schon lange aufgefallen war und fragte ihn nach der Ursache seines Kummers und ob etwa die Pacht zu hoch sei. „Das nicht, erwiderte der Gefragte, aber man kommt halt nicht recht vorwärts, wenn man kein Capital besitzt, um die Wirthschaft und dadurch auch den Werth des Pachtstücks zu heben." Und wie viel — fragte der Graf — würden Sie brauchen, um sich zu verbessern? „Doch mindestens 6000 Rℓ., und die sind hier bei den heutigen Geldverhältnissen selbst gegen hohen Zins nicht zu erschwingen." — Sie sind es doch, erwiderte der Graf, und zwar zu billigem Zinssatze! Gehen Sie heute zu meinem Secretär und lassen Sie sich die Summe zahlen. Sie wissen — so schließt der Brief — daß ich niemals zu den Enthusiasten für Graf Bismarck gehört habe, auch wohl schwerlich mich jemals zu besonderer Bewunderung bekehren werde; aber was wahr ist, muß wahr bleiben, und ich will mir gern den Vorwurf gefallen lassen, daß ich für die Ritterlichkeit und Gutherzigkeit des Grafen Reclame gemacht habe, wenn ich nur weiß, daß ich Denen das Handwerk gelegt habe, welche aus dem „Leiden" des Grafen Capital schlagen, um — für die Nothwendigkeit reactionärer Wandelungen Reclame zu machen. Glauben Sie mir, die Herren beziehen ihre ärztlichen Bülletins nicht von hier, sondern fabriciren sie (je nachdem es ihnen paßt, den Grafen als gesund oder schwer krank erscheinen zu lassen) in irgend einem Bureau der Wilhelmsstraße. (Ganz richtig ist die Auffassung des Briefstellers schwerlich. Daß Graf Bismarck zur Zeit der Reichstagssession wirklich krank und erschöpft gewesen, das haben glaubwürdige Männer versichert.)

— [Ueber die Usedom'sche Angelegenheit] schreibt der „Schw. Mercur": „Die nachträglichen Erklärungen der preußischen Regierung über die Usedom'sche Note stehen in offenbarem Widerspruch mit der ersten Erklärung des preußischen Staatsanzeigers vom 31. Juli. Es geht daraus hervor, daß die ganze Sache der preußischen Regierung sehr unangenehm geworden ist, und daß man die erste Desavouirung als eine Uebereilung erkennt. Ob daran die Abwesenheit Bismarcks oder andere Gründe die Schuld davon tragen, wird sich später aufklären. Jedenfalls zeigen uns Briefe aus Florenz, daß gegen das Verfahren des preußischen Gesandten nicht eingewendet werden kann. Bekanntlich waren schon 3 Monate vor dem Ausbruch des Krieges die Unterhandlungen der preußischen Regierung mit dem Hofe in Florenz in Gang. Italien ging auf die preußischen Vorschläge ein, und es handelte sich nur um Feststellung eines gemeinschaftlichen Planes der Kriegführung. Hier mußte Preußen die größte Vorsicht beobachten, da man nie sicher war, ob nicht der ganze Plan an Frankreich verrathen und durch dieses wieder an Oesterreich mitgetheilt werde. Es wurden daher mit großer Zurückhaltung nur allgemeine Grundsätze verabredet und besonders das Expeditionscorps nach Ungarn von preuß. Seite betont. Endlich im letzten Monat fand Preußen es für nöthig, einen Militärbevollmächtigten, v. B., nach Florenz zu schicken, der in den ganzen Moltke'schen Feldzugsplan eingeweiht war, um das Kriegsministerium von Florenz für diesen zu gewinnen. Den angestrengten Bemühungen des Hrn. v. B. und des Grafen Usedom gelang es auch, die Generale Cialdini, Fanti und Durando auf ihre Seite zu bringen. Lamarmora zeigte eine zweideutige Haltung und neigte sich mehr zu den von Frankreich eingegebenen Planen der Zögerung, während Preußen definitiv verlangte, daß Garibaldi in Dalmatien einfallen, ein Theil der Armee ihm folgen und nach Ungarn marschiren solle, während der andere Theil und die Flotte das Festungsviereck mit Triest zu beobachten habe. Wie nachtheilig es für Italien war, diesen Plan nicht angenommen zu haben, beweist die Schlacht von Custozza, die Niederlage der Flotte und das erfolglose Auftreten Garibaldis am Gardasee. Während die preuß. Gesandtschaft in bester Zuversicht war, kam ganz unerwartet in Florenz die Nachricht an, Garibaldi sei in das Tyrol beordert, die italienische Armee überschreite den Po, und die Flotte habe den Befehl erhaltrn, offensiv vorzugehen! Damit war der ganze preuß. Plan umgestoßen, und es schien dem preußischen Gesandten, da Lamarmora den Tag darauf zur Armee abzugehen beabsichtigte, jetzt aber die Enthüllung der preußischen Plane keine Gefahr mehr bot, dringende Pflicht, in einer Note den preußischen Feldzugs-Plan officiell mitzutheilen, um noch im letzten Augenblick den Ministerpräsidenten umzustimmen und ihm die Ausrede zu benehmen, er sei in die preußischen Plane nicht vollkommen eingeweiht gewesen. Bekanntlich wurde von Lamarmora diese Note dem Ministerium und den Generalen vorenthalten! Es ist klar, daß Graf Usedom nur den ausdrücklichen Weisungen seiner Regierung gefolgt sei und es ganz unmöglich war, in diesem Augenblick über die Form der Note noch in Berlin anzufragen.

— [Marine.] Der Corvetten-Capitän und Chef des Stabes des Obercommandos der Marine, Batsch, ist zum Besuch der in nächster Zeit stattfindenden Uebungen der russischen Flotte commandirt worden und wird sich nächster Tage an Bord Sr. Majestät Aviso „Pr. Adler" dorthin begeben. — Das Dampfkanonenboot „Chamaeleon" soll, behufs Reparatur der Kessel, außer Dienst gestellt werden. (N. A. Z.)

— [Während des Urlaubs des Unterstaats-Secretairs im ausw. Ministerium], Wirkl. Geh. Raths Hrn. v. Thile, ist die Vertretung desselben, wie in früheren Fällen, in der Weise geordnet, daß dessen Geschäfte bei der ersten und politischen Abtheilung des Ministeriums von dem ältesten in Berlin anwesenden Rathe dieser Abtheilung, und bei der zweiten Abtheilung von deren Director resp. dessen Vertreter, übernommen werden. (N. A. Z.)

* [Strafgesetzbuch.] In Folge des Beschlusses des Reichstages, ein allgemeines Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund zu veranlassen, ist der Geh. Ober-Justiz-

Rath Dr. Friedberg mit den Vorarbeiten zur Ausführung beauftragt.

— [Die Abschaffung der Todesstrafe.] Der Kreisrichter Rüdorff, derselbe, welcher seiner Zeit auf die betreffende Anfrage des Justizministers allein von sämmtlichen in Berlin beschäftigten Assessoren sich bereit erklärte, eine Anstellung außerhalb der Hauptstadt, und zwar in Trebnitz, anzunehmen, darauf aber als der Richter bei dem hiesigen Kreisgericht angestellt wurde, ist, wie „B. B. Z." hört, jetzt vom Justizminister mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe, beauftragt und zu dem Ende von sonstigen Dienstgeschäften dispensirt worden.

* [Dementi.] Die „Kreuzztg." dementirt die Nachricht der „Magd. Ztg.", daß von dem Justizminister Leonhardt eine Verfügung an die Gerichte erlassen, nach welcher bei Vorschlägen für die Neubesetzung von vacanten Stellen nur die Tüchtigkeit und nicht die Parteistellung Berücksichtigung finden solle. „Der Hr. Dr. Leonhardt ist — sagt die „Kreuzztg." — ein viel zu verständiger Mann, als daß man ihm einen solchen mehr als bedenklichen Schritt zutrauen könnte." — Der Hr. Justizminister werde sich auch in Zukunft das Urtheil darüber vorbehalten, inwieweit das politische Verhalten eines Beamten seiner Beförderung in eine höhere Stelle entgegenstehe. Ein zweites officiöses Dementi in einem andern Blatt stellt in Abrede, daß die Freigabe der Advocatur ꝛc. beschlossene Sache sei. Alle diese Fragen befinden sich in dem Stadium der Vorberathung, es sind Gutachten der Ober-Gerichte eingefordert ꝛc. Auch das Project wegen Besteuerung der Börsengeschäfte sei „über das Stadium erster Anregungen noch nicht hinausgekommen."

— [Nicht bestätigt.] Zu dem Fall des Dr. Kreyssig, den das Unterrichts-Ministerium als Director in Kassel nicht bestätigte, kommt noch ein zweiter hiesiger, indem die Regierung, wie der „Leipz. Ztg." von hier geschrieben wird, den Vorschlag des Magistrats, den hiesigen Realschullehrer Dr. Kämpf zum Director einer hiesigen Realschule zu machen, zurückgewiesen hat. (N. Z.)

Frankfurt a. M., 16. Aug. [Der König. Die nassauische Landesversammlung.] Der König ist heute von Wiesbaden kommend, an unserer Stadt vorbei nach Homburg v. d. H. gereist, ohne auch nur einen Augenblick Aufenthalt zu nehmen. Man ist geneigt, hieraus auf eine kleine Mißstimmung zu schließen, die Se. Maj. gegen Frankfurt hege, und in maßgebenden Kreisen will man denn auch schon vor mehreren Tagen in Erfahrung gebracht haben, daß der König ungehalten darüber sei, daß die unlängst in Ems gewesene, übrigens gnädig empfangene städtische Deputation ihm das Zöpfl'sche Rechtsgutachten über unsere Receß-Angelegenheit eingehändigt habe. Se. Maj. soll sich nämlich bei einer besonderen Gelegenheit geäußert haben, wie er, der König, glaube, daß ihm die Thatsache der Eroberung auch das Recht gebe, die financielle Frage unserer Stadt nach eigenem Belieben zu ordnen, und daß man sich deshalb wohl an sein noch nie umsonst angerufenes Billigkeitsgefühl habe wenden können, nicht aber ein trocken juridisches Rechtsgutachten übergeben sollen ꝛc. — Die von der neulichen Bürgerversammlung in Wiesbaden angeregte Nassauer Landesversammlung wird Anfang k. M. in Limburg stattfinden. Man rechnet auf eine Einigung der fortschrittlichen und der nationalen Partei. (H. N.)

Homburg, 17. August. [Der König] besuchte gestern die italienische Oper und heute Morgen die Mineralquellen und den Kursaal.

England. London, 18. August. [Meeting. Geschenk. Aus Irland.] Das von der conservativen Partei gestern im Krystallpalaste veranstaltete Demonstrations-Meeting war nur von etwa 4000 Personen besucht, welche indessen stürmische Resolutionen gegen die Aufhebung der irischen Staatskirche faßten. — Der Herzog von Portland hat für Zwecke der protestantischen Kirche die Summe von 2000 Pfund Sterling geschenkt. — Die Tumultuanten, welche in Tipperary den Angriff gegen den Gutspächter Scully machten, sind noch nicht entdeckt. Die Regierung hat Belohnungen ausgesetzt, 500 Pf. St. für denjenigen, welcher sie entdeckt, und 300 Pfd. St. für denjenigen, welcher es übernimmt, als Kronzeuge gegen sie zu fungiren. (N. T.)

Frankreich. Paris, 16. Aug. [Die Furcht der Regierung und die Stimmung des Volkes. Demonstration. Die Anleihe.] Daß man höheren Orts nicht ganz ohne Besorgniß über die Revue war, beweist der Umstand, daß während der ganzen Dauer derselben zwei völlig ausgerüstete Artillerie-Batterien bereit gehalten waren und daß gewisse Infanterie-Regimenter zwei freie und ein geschlossenes Packet Patronen in ihren Patronentaschen hatten. Auch blieb nicht unbemerkt, daß gewisse Bataillone von Nationalgarden eine ganze Schaar von Polizei-Serganten hinter sich her hatten. Ein Oberst vom Generalstabe kanzelte das 20. Bataillon herunter, weil dieses nicht laut und nicht oft genug „Es lebe der Kaiser!" gerufen habe. Doch das bleibt sich alles gleich; wenn die Franzosen und insbesondere die Pariser des gegenwärtigen Regimes so satt wären, als man nach dem urtheilen sollte, was man täglich hier zu hören bekommt, dann würde keine Einschüchterung helfen. So unangenehm es auch in den Ohren des Kaisers klingen mag, der unbefangene Urtheiler muß annehmen, daß sie mit dem Kaiserthume, wenn auch nicht mit dessen Regierung, zufrieden sind. Bei Hofe ist man entzückt, denn auch das gestrige Fest ist ohne alle Ruhestörung vor sich gegangen, nur im Quartier Latin wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Es zogen an fünfzig junge Leute über den Boulevard, 12 Stück Laternen an den Spitzen ihrer Stöcke emporhaltend und allerlei unangenehme Rufe vernehmen lassend. Vor dem Kaffeehause „Zur Quelle" angelangt, führten sie eine Scene herbei, und einige von ihnen wurden festgenommen. — Bei der Preisvertheilung in der medicinischen Schule erhielt auch ein Zögling Namens Empereur einen Preis. Als er aufgerufen wurde, auf der Tribüne zu erscheinen, um den Preis entgegen zu nehmen, erhob sich ein so ungeheurer Spectakel, daß das Amphitheater geräumt werden mußte. — Trotz des Jubelgeschreies der offiziösen Presse weiß man hier doch, was die 15 Milliarden, die für die neue Anleihe gezeichnet wurden, zu bedeuten haben. In welchem Maße die Speculation dabei betheiligt ist, ergiebt sich daraus, daß die Stadt Paris fünf Mal so viel gezeichnet hat als ganz Frankreich mit Ausnahme der Hauptstadt. Die größten Summen wurden am letzten Tage gezeichnet, als man hier schon ungefähr wissen konnte, wie vielmal der Begehr zu überzeichnen hatte, um nicht weniger zu bekommen, als man gewünscht. Die Zeichnungen von 6 Fr. Rente betragen nicht mehr als 3,200,000 Fr. ungefähr. Die Rente wie Eisenbahn-Obligation bleiben in Frankreich gesuchte Artikel, weil die Franzosen zu selbstbewußt sind, um an die Möglichkeit eines Staatsbankerottes zu glauben. Allein weder für die Blüthe der Finanzen, noch für den guten Stand von Handel und Industrie spricht dieser Zudrang zu der Anleihe-Zeichnung. (K. Z.)

— 18. Aug. [Wahl. Ernennung.] Bei der Wahl zum gesetzgebenden Körper im Departement Jura wurde Grévy mit 22,428 Stimmen gewählt. Der Regierungs-Candidat Huot erhielt 10,290 St. — Der „Moniteur" veröffentlicht die Ernennung des Grafen Sartiges, Gesandten in Rom, der bisherigen Deputirten Geiger und Montjoyeux, so wie des Chefs des kaiserlichen Cabinets, Conti, und des berühmten Arztes Nelaton zu Senatoren.

Rußland und Polen. St. Petersburg, 14. Aug. [Brandstiftungen und Brandbriefe.] Die häufigen Feuersbrünste der letzten Monate hatten im Publikum das Gerücht von verbrecherischen Brandstiftungen und Brandbriefen verbreitet. Dieses Gerücht hatte sich aber bisher durch kein einziges Factum bekräftigen lassen. Gegenwärtig sind sowohl die Redaction der „R. St. P. Z." wie die der „Börs.-Z." im Stande, das Vorhandensein solcher Brandbriefe zu constatiren. Die „Börs.-Ztg." behauptet, daß in der letzten Zeit nicht weniger denn 120 – 130 Brandbriefe in St. Petersburg aufgefangen worden sind. In Folge der Maßregeln der Polizei ist aber nur der kleinste Theil dieser Schriftstücke an ihre eigentliche Adresse gelangt, sondern schon früher aufgehalten worden. Die Brandbriefe sind nicht wie sonst geschrieben, sondern mittelst Handpressen gedruckt und mit einem Siegel versehen. Die „Börs.-Ztg." reproducirt den Inhalt eines solchen Brandbriefes. Derselbe lautet in wörtlicher Uebersetzung: „Die Ursache der Feuersbrünste. In den Gefängnissen befanden und befinden sich viele Leute in Untersuchungshaft, die keines Verbrechens überführt worden sind. Aus solchen zu Grunde gerichteten Personen hat sich eine Gesellschaft gebildet, deren Beschluß folgender ist: für jeden unschuldigen Gefangenen eine Brandstiftung zu verüben, um durch diese Maßregel das unterdrückte Volk wach zu rufen. Zugleich wird während der Feuersbrünste der Diebstahl gestattet, um so die zu Grunde gerichteten Personen zu entschädigen und der Gesellschaft die Mittel zur Bestreitung ihrer Ausgaben zu beschaffen. Das oben Angeführte wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht." — Diese Briefe sind nicht allein an Privatpersonen, sondern auch an Beamte und an Gesellschaften, wie Feuer-Assecuranzen ꝛc., gerichtet. (D. P. Z.)

— [Barbarische Maßregeln.] Aus Wilna schreibt der „K. H. Z." eine deutsche Gouvernante, eine geborene Königsbergerin, daß das vielbesprochene barbarische Verbot des Gebrauchs der polnischen Sprache selbst im häuslichen Verkehr, so wie die damit verbundenen hartherzigen Repressiv-Maßregeln buchstäblich ausgeführt würden. Das Denunciantenwesen steht jetzt dort in höchster Blüthe und die Strafgelder — ein einziger Mann mußte an einem Tage 400 Silberrubel zahlen — fließen in Menge dem russischen Fiscus zu. Bei drittmaligem Ueberschreiten des Verbots erfolgt Ausweisung aus der Stadt. Es herrscht, fügt unsere Landsmännin hinzu, in der so schönen Stadt und Gegend eine wahre Kirchhofsruhe, eine überaus düstere Stimmung. Alles öffentliche Leben hat aufgehört, Musik und Concerte sind verstummt, Jeder beschränkt sich auf seinen engsten Familienkreis. Daß die Damen keine schwarzen Kleider tragen dürfen, ist eine alte Geschichte. Gegenwärtig sind aber auch die grauen Roben verpönt. Die Briefschreiberin selbst, welche kürzlich zufällig ein mitgebrachtes grauseidenes Kleid trug, lief Gefahr, als eine Revolutionärin arretirt zu werden. Schöne Zustände — so etwas nennt man die Pacification der russisch-polnischen Gouvernements!

Belgien. Brüssel, 18. Aug. [Im Befinden des Kronprinzen] dauert nach dem heute durch den „Moniteur" veröffentlichten Bulletin die eingetretene Besserung fort. — In Chatelineau hat die Jury der Grafschaft Hennegau alle wegen der in Chatelineau stattgehabten Emeute Angeklagten freigesprochen.

Italien. Florenz, 17. Aug. [Die Senatscommission] für das Tabaksgeschäft hat dem Vernehmen nach mit dem Gesetzentwurfe ziemlich wichtige Veränderungen vorgenommen, so daß die Zurückverweisung an die Deputirtenkammer nothwendig werden könnte. (W. T.)

Amerika. Washington, 8. Aug. [Der Gouverneur von Louisiana] hat in seinem Gesuche um militairische Unterstützung zur Unterdrückung des gesetzlosen Zustandes in dem Staate erklärt, daß bewaffnete Banden in einigen Kirchspielen mordend und plündernd, herumzögen und sich bemühten, die Anhänger der Union aus dem Staate zu vertreiben. Die demokratischen Mitglieder der Legislatur in Louisiana haben eine Resolution eingebracht, in welcher sie die Behauptungen des Gouverneurs ableugnen und Beweise für seine Angaben verlangen. — Die Viehseuche ist in den westlichen Staaten zum Vorschein gekommen und verbreitet sich reißend schnell. — In der Provinz Vera-Cruz ist unter der Anführung von Dominguez ein Aufstand ausgebrochen; gleichzeitig wüthet dort das gelbe Fieber. (N. T.)

Danzig, den 19. August.

* In der heute abgehaltenen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft wurde die Angelegenheit der Gewichtsänderung für den hiesigen Getreidehandel in Berathung genommen. Die zur Vorberathung niedergesetzte Commission hatte dem Collegium empfohlen, bei einer zu diesem Zweck einzuberufenden General-Versammlung der Kaufmannschaft den Antrag zu stellen, daß von einem zu bestimmenden Zeitpunkt ab das Centnergewicht und die Rechnung nach Silbergroschen eingeführt und die Factorei-Provision auf 1 Sgr. pr. Centner festgesetzt werde. Obgleich das Collegium dem Inhalt des Antrages kein Bedenken entgegensetzte, wurde doch der jetzige Zeitpunkt für nicht geeignet zur Ausführung der betreffenden Reform gehalten, weil es sich empfehle, die Bestätigung des Gerüchtes, daß von den maßgebenden Staatsorganen ein Münzgesetz vorbereitet werde, abzuwarten, da, wenn die Münzverhältnisse in nächster Zeit geändert werden sollten, auch wiederum eine nicht wünschenswerthe Abänderung des jetzt für den Getreidehandel zu fassenden Beschlusses nothwendig werden würde. — Da demnächst der Erlaß einer Polizei-Verordnung über die Lagerung von Petroleum in den Häusern der Stadt in Aussicht steht, hat das Collegium mehrere seiner Mitglieder zu Commissarien ernannt, um zu ermitteln, welche Tragweite diese Verordnung haben dürfte und wie solche für die Sicherheit erforderliche Maßregeln sich am besten vereinigen lassen würden mit der möglichsten Erleichterung des Geschäftsverkehrs, und sodann den desfallsigen Bericht in einer am nächsten Sonnabend abzuhaltenden Sitzung des Collegii zu erstatten.

* [Zur Nichtbestätigung Kreyssigs.] Die „Ostpr. Ztg." giebt einige nähere Aufklärungen über die Nichtbestätigung Kreyssigs. „Darüber — sagt sie — besteht kein Zweifel, auch die Regierung wird es anerkennen, daß die Verdienste des Hrn. Kreyssig als Gelehrter nicht gewöhnlicher Art sind. Auch die Thatkraft und Strebsamkeit desselben, der sich in der Stellung eines Elementarlehrers ohne jegliche geistige und materielle Beihilfe zu Universitätsstudien vorbereiten konnte, wird überall rühmend anerkannt werden müssen. Daß Hr. Kreyssig in religiöser Beziehung einer sehr freien Anschauung huldigt, daß er in politischen Dingen gleichfalls der liberalen Partei angehört, das ist es sicherlich nicht, was die Regierung veranlaßte, ihm die Bestätigung zu versagen. Vielmehr dürfte es lediglich der Zweifel sein, ob der Hr. Director Kreyssig, dem die nöthige Leichtigkeit und Gewandtheit im Verkehr mit Behörden und Privatpersonen nicht eigen ist (!?), wie man erfährt, in der neuen Provinz das suaviter in modo mit dem fortiter in re verbinden würde. Und es muß doch der Regierung darauf ankommen, daß die einmal nothwendigen Orgasationen in schonendster Weise ausgeführt werden." Also das wären die Gründe? Der Herr Cultusminister ist besorgt, Kreyssig möchte „nicht schonend" genug in Hessen auftreten? Die Kasseler wollen Kreyssig und fürchten sich vor seinem angeblichen Mangel „an Leichtigkeit und Gewandtheit" gar nicht; aber Hr. v. Mühler ist so besorgt darum, daß ja alles „schonend" geschieht, daß er den Kasselern um ihrer selbst Willen ihren eigenen dringenden Wunsch nicht erfüllen will! Das ist allerdings sehr fürsorglich. Aber die Kasseler wollen gleichwohl die „Schonung" nicht, sie haben bekanntlich remonstrirt.

* [Ertrunken.] Der 19jährige Arbeiter Schwalm ertränkte sich gestern an der Pionir-Schwimmanstalt und wurde seine Leiche von Feuerwehrmännern zu Tage gefördert.

* [Gerettet.] Ein Mädchen wollte sich gestern Abend im Stadtgraben ertränken, wurde aber von einem durchwandernden Fleischergesellen noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen.

* [Berichtigung.] In dem Berichte, den unsere Montagsnummer über einen in der Büttelgasse am Sonnabend stattgehabten Brand enthielt, war erwähnt, daß in einem Schuppen des brennenden Hauses ca. 30 Ctr. Petroleum gelagert hätten. Wir werden ersucht, diese Notiz dahin zu berichtigen, daß 9 Fässer (3 Faß Oel und 6 Faß Petroleum und zwar enthielten diese nur 15 Ctr. Petroleum) auf dem Hofraume des neben der Brandstelle belegenen Hauses, Büttelgasse 1, lagerten, nicht aber in dem genannten Hause selbst.

△ Dirschau, 18. Aug. [Theater. Unglücksfall.] Hr. Theater-Director Trendies hat mit Beginn dieses Monats in dem recht geräumigen und zu einem derartigen Zwecke vortrefflich geeigneten Garten des Hrn. Enß ein Sommer-Theater errichtet. Die Vorstellungen beginnen erst um 7½ Uhr Abends, mithin zu einer Zeit, wo die überaus große Hitze dieser Tage schon weniger unangenehm empfunden wird. Ueberdies gewähren die laubreichen Bäume und schattigen Gänge des Gartens eine angenehme und erfrischende Kühle, und ebenso ist Hr. Enß aufs eifrigste bemüht, in seinem ebenfalls im Garten aufgeschlagenen Büffet Erfrischungen jeder Art bereit zu halten. Ueber die Leistungen der Trendies'schen Gesellschaft ist nur Gutes zu berichten. Hr. Trendies scheut weder Mühe noch Kosten, um sich theils durch Acquisition gediegener Kräfte, theils durch ein sorgfältig gewähltes Repertoire die Zufriedenheit der Bewohner Dirschaus und der Umgegend zu erwerben. Demnach können wir nur wünschen, daß seine anerkennenswerthen Bemühungen auch von Seiten des Publikums durch recht zahlreichen Besuch belohnt werden. — Vor einigen Tagen ertrank hier beim Baden in der Weichsel der Brückenwärter Remka. Er hinterläßt eine Frau mit sechs noch unerzogenen Kindern.

† Pr. Stargardt, 18. August. [Manöver.] Heute rückten das Füsilier-Bataillon des 4. ostpr. Gren.-Rgts. Nr. 5 und 2 Bataillone des 8. ostpr. Inf.-Rgts. Nr. 45 mit den Regimentsstäben hier ein. Der morgige Tag ist der Ruhe bestimmt, dann fangen die Brigade-Uebungen an, die in der nächsten Nähe unserer Stadt stattfinden, am 25. d. M. werden alsdann die Divisions-Uebungen beginnen.

Elbing, 18. Aug. Die „Z. f. Ndd." berichtet, daß der Geh. Ober-Medicinalrath Housselle (geborner Elbinger und viele Jahre hindurch hier als practischer Arzt thätig gewesen) in Hannover eingetroffen sei, um das Instructionswesen der Apotheker nach altpreußischem Muster zu reguliren. (E. A.)

*** Mewe, 18. August. [Einweihung eines Brunnens.] Unser früherer Mitbürger, Hr. Rudolph Lessing, der jetzt in Danzig wohnt, hat aus Anhänglichkeit an seine Vaterstadt hier in der Danziger Straße einen Brunnen erbauen lassen und denselben der Stadt geschenkt. Heute fand die Uebergabe desselben statt. Die städtischen Behörden, mehrere königl. Beamte, eine Anzahl Bürger und einige Gutsbesitzer aus der Nähe waren auf dem Rathhause versammelt. Herrn Lessing, der eingeladen und erschienen war, stattete Herr Bürgermeister Graubmann den Dank der Bürgerschaft ab, zeigte ihm seine Ernennung zum Ehrenbürger von Mewe an und händigte ihm den Ehrenbürgerbrief ein. Demnächst wurde der mit Kränzen und Fahnen geschmückte Brunnen, der die Inschrift „Lessing-Brunnen" trägt, zum Gebrauch übergeben. Den Schluß des Festes bildete ein heiteres Mahl im Schützenhause.

Königsberg, 19. August. [Der Oberpräsident Herr Dr. Eichmann] scheidet schon Anfangs September c. aus seinem Amte, während über die Ernennung seines Nachfolgers bis jetzt Bestimmtes noch nicht verlautet. (K. H. Z.)

— [Militairisches Fest.] Im nächsten Jahre wird in Königsberg ein großes militairisches Fest gefeiert werden. Das hier garnisonirende 1. ostpr. Grenadier-Regiment, dessen Chef der Kronprinz, ist im Jahre 1619 gestiftet, und begeht somit 1869 sein 250jähriges Jubiläum.

Ludwigsort, 15. August. [Vier Pferde todtgefahren.] In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. wurden auf der Bahnstrecke zwischen Ludwigsort und Kobbelbude von dem Eilzuge eine Mutterstute, ein halbjähriges und zwei 1½jährige Füllen todtgefahren. Der Zug mußte von einem der Thiere, nachdem letzteres einige hundert Schritte geschleppt, erst befreit werden, ehe er weiter fahren konnte. Die Pferde hatten sich aus einem festen Garten gebrochen, waren an der Böschung, die an der Stelle ca. 30 Fuß hoch und die der Wärter vor etwa ¼ Stunde passirt, hinaufgeklettert und müssen selbstverständlich sämmtlich ihren Aufenthalt zwischen den Schienen genommen haben, obgleich das zweite Geleise vollständig geschüttet ist. Die drei Füllen, vom Vollbluthengst und veredelten Stuten gezogen, sollen dem Besitzer Leweck in Legnitten gehört und einen ungefähren Werth von 400 bis 500 Thlr. mit der Mutterstute repräsentirt haben. (Ostpr. Z.)

— [Ueber die Ergreifung des Räubers Fränkel] wird aus Ragnit nachstehendes Nähere berichtet: Am 14. d. M. ist es dem Muthe und der Schlauheit eines Handwerksburschen gelungen, den entsprungenen Zuchthäusler Fränkel, der als Anführer einer bewaffneten Räuberbande unser Städtchen und Umgegend in Schrecken setzte, zu festigen. Im Dorfe Wolullen, Kreis Ragnit, fahndete Gendarm Greidzus auf den Verbrecher. Das Haus des Eigenkäthners Kleinke, vor dem ein Junge Wache hielt, und beim Erblicken des Beamten hineinlief, schien verdächtig. Der Gendarm ritt hinzu, und heraus stürzte der Delinquent dem nahen Walde zu. Der Gendarm brachte den F. auf 30 Schritt zum Stehen, wagte sich jedoch nicht näher, da F. mit vorgehaltener Pistole drohte. Viele Leute waren mittlerweile herzugeeilt, doch Niemand wagte den Angriff. Ein reisender Müllergeselle, der beim Müller Matzdorf angekehrt war, taumelte, sich sinnlos be-

trunken stellend, in der Nähe des F. hin und her, und wurde von diesem nicht beachtet. Doch plötzlich waren F.'s Arme durch einen kühnen Griff rückwärts festgehalten, ein trotzdem nach hinten abgefeuerter Schuß ging unter dem Arme des muthigen Handwerksburschen vorbei; zwei siebenläufige Revolver und zwei Dolche hatte er noch bei sich. Stark geknebelt wurde er heute hier eingeliefert und mit Ketten und Hörnern belastet. Kurz vorher waren zwei ebenso saubere Subjecte hier eingeliefert. Mehrere Besitzer, ein Kaufmann und drei Pfarrer (Kompowitz-Kraupischken, Hammer-Wischwill, Herfordt-Zillen) waren von dieser Bande beraubt, Pferdehändler P. von ihnen durch zwei Schuß in den Rücken bei einem nächtlichen Ueberfall lebensgefährlich verwundet.

— [Der Reg.-Assessor Carl v. Portatius] ist zum Landrath des Kreises Neidenburg ernannt worden. (N. A. Z.)

Vermischtes.

Stettin, 18. August. [Feuer.] Gestern Nachmittag brach in Podejuch ein großes Feuer aus, wobei 23 Gehöfte mit allen dazu gehörigen Gebäuden, auch die Kirche, die gesammte Ernte und zahlreiches Vieh ein Raub der Flammen geworden. Auch sind vier Personen verbrannt und eine fünfte ist schwer verwundet nach dem hiesigen Krankenhause geschafft. Mehr als 30 Familien sind obdachlos geworden.

Birnbaum (Prov. Posen). [Feuer.] Am Mittwoch brach hier in einer Scheuer ein Feuer aus, welches, durch den starken Südwestwind getrieben, einen großen Theil der Neustadt in Asche legte. Im Ganzen sind 18 Wohngebäude, 22 Scheunen, über 40 Stallgebäude und 3 Speicher niedergebrannt. 60 Familien sind obdachlos. Leider sind wieder mehrere Handwerker, die erhebliche Verluste erleiden, nicht versichert. Es ist unbegreiflich, wie das immer noch so häufig vorkommt.

Heidelberg, 12. August. [Duell.] Heute fand hier zwischen Hrn. v S., einem eifrigen Mitgliede der demokratischen Partei, und dem Offizier v. K. ein Säbelduell statt, in welchem Hr. v. K. schon nach wenigen Augenblicken durch einen Hieb über die rechte Hand kampfunfähig gemacht wurde. Die Wunde ist ganz gefahrlos. Das Duell begann um 4 Uhr in einer Waldeslichtung nächst Heidelberg und 6 Minuten nach 4 Uhr war alles beendet. Diese Geschichte hat in so fern Interesse, als sie schon am 21. Mai in Cannstadt Anfang nahm, wo beide Herren dadurch in Streit geriethen, daß Hr. v. S. durch Zufall eine Tasse Kaffee über den Schooß einer Dame goß, welche in Begleitung des v. K. in demselben Garten und an demselben Tische sich befand. Ungeachtet der Entschuldigungen des S. stellte sich v. K. als schwer beleidigt und sollte durch das Ziehen des Todesloofes Satisfaction gegeben werden. Den Secundanten gelang es als Bedingung zu stellen, daß dies erst am 15. August um 2 Uhr Nachm. in Baden stattfinden sollte, in der Hoffnung, bis dahin gemüthlichere Bedingungen erhalten zu können, was denn auch, wie der bereits gemeldete Verlauf des heutigen Duells beweist, glücklicher Weise gelungen ist.

— [Château Lafitte.] Die Familie Rothschild offenbart unter anderen glänzenden Anlagen auch einen tiefer eindringenden Sinn für Rothwein. Der Baron James Rothschild ist es, welcher kürzlich Château Lafitte in öffentlicher Versteigerung für 4,150,000 Frcs. erstanden hat. Sein Schwiegersohn, Baron Nathanael, ist bereits der Besitzer der Weinberge von Bran-Mouton im Bordelais. (H. N.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. August. Aufgegeben 2 Uhr 13 Min.
Angekommen in Danzig 3¼ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, August .	67¼	68½	3½% ostpr. Pfandb.	78⅜	78⅜
Roggen matt,			3½% westpr. do.	76	76²/8
Regulirungspreis	55⅜	55¾	4% do. do.	83⅛	83⅛
August.	55	55¾	Lombarden . . .	108⅝	108⁶/8
Herbst	53	53¾	Lomb. Prior.-Ob.	216⁴/8	216⁴/8
Rüböl, August . .	9⅛	9⅜	Oestr. Nation.-Anl.	55³/8	55⅝
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	89⅛	89⁴/8
August	18 11/12	19	Russ. Banknoten.	83	83
Herbst	18⅙	18¼	Amerikaner . . .	76	75⅝
5% Pr. Anleihe .	103⅝	103⅜	Ital. Rente . . .	52⁷/8	53
4½% do.	95⁷/8	95⅞	Danz. Priv.-B. Act.	107⁴/8	107⁴/8
Staatsschuldsch. .	83⅜	83⅜	Wechselcours Lond.	—	6.24

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 18. Aug. [Anfangs-Course.] Amerikaner pr. compt. 74 13/16, Creditactien 220½, steuerfreie Anleihe 52⅜, 1860er Loose 74¾, Staatsbahn 256½. Fest, aber geschäftslos.

Wien, 18. Aug. Vorbörse. Creditactien 211, 80, österr.-franz. Staatsbahn 246, 10, 1860er Loose 83, 90, 1864er Loose 96, 10, Lombardische Eisenbahn 182, 40, Napoleons 9, 12. Wenig Geschäft.

Hamburg, 18. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen auf Termine flau, Roggen behauptet. Weizen pr August 5400 Pfund 130 Bancothaler Br., 129 Gd., pr Herbst 119 Br., 118 Gd., pr Octbr.-Novbr. 117 Br., 116½ Gd. Roggen pr August 5000 Pfund 91 Br., 90 Gd., pr Herbst 87 Br., 86 Gd., pr Octbr.-Novbr. 85½ Br., 85 Gd. Hafer stille. Rüböl unverändert, loco 20¼, pr Octbr. 20⅜, pr Mai 21⅛. Spiritus höher gehalten, 27¼ gefordert. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter heiß.

Bremen, 18. Aug. Petroleum, Standard white, loco 6 1/12.

Amsterdam, 18. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Getreidemarkt stille. Roggen pr Octbr. 199, pr März 193. Raps pr Octbr. 59. — Wetter kühler.

Rotterdam, 18. August. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft zu Rotterdam abgehaltenen Kaffee-Auction wurden 125,946 Ballen Java und Padang verkauft und zwar wurden folgende Preise erzielt: In Rotterdam lagernd: 3726 B. Java Speck Art 31½ c. (Taxpr. 33 c.) 500 B. do. Preanger 59½ c. (Taxpr. 62 c.), 1250 B. do. do. 49¼ c. (Taxpr. 50 c.), 5455 B. do. Malang 29¼ c. (Taxpr. 30 c.), 1973 B. do. Preanger 40 c. (Taxpr. 41½ c.), 2591 B. do. Padang Bovenland 41¼ c. (Taxpr. 42 c.) In Amsterdam lagernd: 1296 B. Menado 55¾ c. (Taxpr. 56 c.), 1054 B. do. 54¼ c. (Taxpr. 53 c.), 1261 B. do. 52¾ c. (Taxpr. 50½ c. 678 B. do. 52¼ c. (Taxpr. 49½ c.), 1319 B. do. 51¼ c. (Taxpr. 48 c.), 1989 B. Java 34½ c. (Taxpr. 34 c.), 4726 B. do. Malang 30¾ c. (Taxpr. 32 c.), 1456 B. do. Kadoc 33½ c. (Taxpr. 34½ c.), 4054 B. do. Speck Art 30½ c. (Taxpr. 31 c.), 5700 B. do. 32¾ c. (Taxpr. 33 c.), 1056 B. do Preanger 46¼ c. (Taxpr. 45½ c.)

London, 18. August. (Schlußcourse.) Consols 94 1/16. 1% Spanier 34⅛. Italienische Rente 52½. Lombarden 16¼. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 90⅞. 5% Russen de 1862 88⅜. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 39 3/16. 8% rumänische Anleihe 78½. 6% Verein. St. pr 1882 71⅜. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 26⅞. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10¼ à 10¾ Sch. Frankfurt 120⅜. Wien 11 fl. 62½ Kr. Petersburg 32.

Liverpool, 18. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. Fest. Middling Orleans 10¾, middling Amerikanische 10⅝, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 7, fair Bengal 6⅝, new fair Oomra 7¾, good fair Oomra 8, Pernam 10½, Smyrna 8½, Egyptische 11¼.

— 18. Aug. (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen.

Paris, 18. Aug. Rüböl pr August 83, 50, pr Septbr.-Decbr. 83, 75 matt. Mehl pr August 72, 75, pr Septbr.-Decbr. 63, 50 matt. Spiritus pr August 71, 00. — Regen.

Paris, 18. Aug. Schluß-Course. 3% Rente 70, 70—70, 60. Italienische 5% Rente 52, 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 545, 00. Oesterreichische ältere Prioritäten 267, 50. Oesterreichische neuere Prioritäten 264, 50. Credit-Mobilier-Actien 285, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 407, 50. Lombardische Prioritäten 214, 75. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 80½. — Wenig fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Antwerpen, 18. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Lebhaft und begehrt. Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr Septbr. 52½, pr Octbr.-Decbr. 53½.

Petersburg, 18. Aug. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 11/16 — 32 13/16, auf Hamburg 3 Mon. 29⅝ — 29 11/16 Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 162¾—163, auf Paris 3 Mon. 343. 1864er Prämien-Anleihe 134⅛. 1866er Prämien-Anleihe 133½. Große Russische Eisenbahn 122¼. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 48¾, pr August (mit Handgeld) 48¾. Roggen pr Aug. 8 à 8¼. Hafer pr Aug. 5. Hanf loco 40. Hanföl loco 3, 75.

Newyork, 17. Aug. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio 46⅜, Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 113½, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 111½, 10/40er Bonds 108¼, Illinois 147, Eriebahn 52, Baumwolle, Middling Upland 29½, Petroleum, raffinirt 34, Mais 1. 21, Mehl (extra state) 8. 95—9. 55. — Angekommen: Die Dampfer „Siberia", „Etna", „Newyork." (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. August.

Weizen pr 5100℔ fl. 530—620.
Roggen pr 4910℔, 127/28—133/4℔ fl. 386—408.
Gerste pr 4320, große 115℔ fl. 351; kleine 107℔ fl. 330.
Hafer pr 3000℔ fl. 207.
Erbsen pr 5400 weiße fl. 415.
Rübsen pr 4320℔, Winter- fl. 522—525.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. August. [Bahnpreise.]
Weizen, frischer, bunt, hellbunt und feinglasig 125/128—130 bis 132—134/135/6℔ von 87½/92½—95/97½—100/103 Sgr. pr 85 ℔.
Roggen, frischer 128—130—132 ℔ von 66—67—68 Sgr. pr 81⅚℔.
Erbsen, frische, 70—72½ Sgr. pr 90 ℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/59/60 Sgr. pr 72℔.
Hafer alter 39—40 Sgr. pr 50℔.
Rübsen 87/88 Sgr., Rapps 90/91 Sgr. pr 72℔ nach Qual.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: SW. — Auswärtige Depeschen melden Weizen billiger, und auch unser heutige Markt war flau bei fehlender Kauflust; verkaufte 100 Last konnten nur zu einer Erniedrigung von fl. 5, in einigen Fällen auch etwas mehr, placirt werden. Bunt 130, 131℔ fl. 570, fl. 580; hellbunt 132/3℔ fl. 590, fl. 600, fl. 604, fl. 607½; hochbunt 134, 135/6, 136/7℔ fl. 610, fl. 612, fl. 620, pr 5100℔. — Roggen unverändert, 127/8℔ fl. 390, fl. 393, fl. 396, 130/1℔ fl. 397½, fl. 402, pr 4910℔. Umsatz 15 Last. — Kleine Gerste 107℔ fl. 330, 111℔ fl. 342; große 115℔ fl. 351, pr 4320℔. — Alter Hafer fl. 207, pr 3000℔. — Rübsen 87, 87½ Sgr. pr 72℔. Umsatz 100 Last. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, 18. August. Witterung: sehr heiß und trocken. — Wind: Süd-Ost. — Bezahlt ist: Weizen frisch, hochbunt 131 bis 136℔ 91—95 Sgr. pr Schfl., do. alt bunt 122/23 75 Sgr. pr Schfl., do. frisch roth Sommer- 135℔ 85 Sgr. pr Schefl., do. 140℔ 89 Sgr. pr 85℔, do. 139℔ 94 Sgr. pr 90℔. — Roggen loco frisch 120/128/131℔ 60/68/70 Sgr. pr Schfl., do. August-September 126℔ 62 Sgr. pr 80℔. — Gerste frische kleine 110—112℔ 55 56 Sgr. pr Schfl. — Hafer guter Futter- 32—35 Sgr. pr 50 Z.-℔. — Erbsen frische weiße 58—62½ Sgr. pr Schfl.

Königsberg, 18. August. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr 85℔ Zollg. 85/105 Sgr. Br., 130℔ 90 Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., 130/31/32℔ 90 Sgr. bez. — Roggen loco höher, pr 80℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., 126℔ 67½ Sgr. bez., 127/28℔ 68½ Sgr. bez., 124℔ 67 Sgr. bez., pr August pr 80℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr September-Octbr. pr 80℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 80℔ Zollg. 63½ Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr 70℔ Zollg. 52 bis 58 Sgr. Br., 57/57½/58 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 52 bis 58 Sgr. Br., 57 Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ Zollg. 37/41 Sgr. Br., 38/38½/39 Sgr. bez., pr September-October pr 50℔ Zollg. 38 Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 38 Sgr. Br. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 60/74 Sgr. Br., 67/68 Sgr. bez. — Wicken pr 90℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 90 Sgr. Br., 109℔ holl. 83 Sgr. bez., mittel pr 70℔ Zollg. 60 bis 80 Sgr. Br., 111/12℔ 80/81 Sgr. bez., 102/3℔ holl. 72 Sgr. bez., 107℔ holl. 80 Sgr. bez., ordinäre pr 70℔ Zollg. 40 bis 60 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br., 89 Sgr. bez. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9 5/12 Rt. pr Ctr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 66 Sgr. Br. — Spiritus-Bericht. pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 21 Rt. Br., 20⅚ Rt. Gd., pr August ohne Faß 20⅔ Rt. Br., 20⅙ Rt. Gd., 20⅙ Rt. bez.

Stettin, 18. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen nahe Termine und loco niedriger bezahlt, pr 2125℔ loco alter 76 bis 85 Rt., feiner Pomm. 81 Rt. bez., 83/85℔ gelber pr August 81½ Rt. bez. und Br., Sept.-Octbr. 74, 73½ Rt. bez., Frühj. 70 Rt. bez. u. Br. — Roggen pr August etwas niedriger 2000℔ loco alter 50 bis 53 Rt., neuer 54—56 Rt., pr August 54—53½ Rt. bez., September-Octbr. 53⅛, 53 Rt. bez., 52¾ Rt. Gd., Frühjahr 49½, 50 Rt. bez., Br. — Gerste, pr 1750℔ loco Futter- 43—46 Rt., mittlere 47—48 Rt. bez., feine neue Ungar. 50—51 Rt., Oderbr. 52 Rt. bez., feinste bis 52½ Rt. bez. — Hafer pr 1300℔ loco alter 34—34½ Rt., neuer 32 bis 33½ Rt. bez., 47/50℔ pr September-October 33 Rt. Br. u. Gd., Frühjahr 33 Rt. Gd. — Winterrübsen pr 1800℔ loco 74—76 Rt., pr August, August-September 76½ Rt. nom., September-Octbr. 76½ Rt. bez. — Winterrapps pr 1800℔ loco 72—77 Rt. — Rüböl etwas höher, loco 9⅓ Rt. Br., pr August und September-October 9⅙ Rt. bez. u. Gd., April-Mai 9½ Rt. Gd. — Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 19⅓ Rt. bez., pr August-Sept. 18⅔ Rt. Br., 18 7/12 Rt. Gd., September-October 18 Rt. bez. u. Br., Oct.-November 17¼, ⅙ Rt. bez., Frühjahr 17½, 7/12 Rt. bez. u. Br., 17½ Rt. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 81½ Rt., Roggen 53¾ Rt., Rüböl 9⅙ Rt., Spiritus 18⅔ Rt. — Schweineschmalz, Amerikan. 6⅝ Sgr. tr. bez., 7 Sgr. gef. — Petroleum loco bei Kleinigkeiten 7⅙ Rt. bez. u. Br., pr Septbr.-Octbr. 7⅙ Rt. Br. — Reis, Rangoon 5 Rt. tr. bez., Bruchreis 4⅛ Rt. tr. bez. — Hering, Schott. ungestempelter Fullbrad, 11⅝—12 Rt. transf. nach Qual. bez.

Berlin, 18. August. Weizen loco pr 2100℔ 71—84 Thlr. nach Qualität, pr 2000℔ pr August 68¾—68 Thlr. bz., pr Septbr.-Octbr. 66½ Thlr. B. — Roggen loco pr 2000℔ 56—57 Thlr. bz., pr August 55⅞—½—¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 43—53 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 31½—34 Thlr. nach Qualität, 32½—33 Thlr. bz., pr Aug. 31⅞—¾—32 Thlr. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 55—63 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr 1800℔ 74 — 79 Thlr. — Rübsen Winter- 73—78 Thlr. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 9 5/12 Thlr. — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 19⅔ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5 5/12 — 5¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 5⅙—5 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼ — 4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Aug. 4⅛ Thlr. G. ⅙ B., August-Sept. 4 Thlr. bz. u. G. 1/24 Thlr. B., Septbr.-Octbr. 3 11/12 Thlr. G. 4 Thlr. B., Octbr.-Novbr. 3⅚ Thlr. B., Novbr.-Decbr. 3¾ Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7⅓ Thlr., Sept.-Octbr. 7⅙ Thlr., Oct.-Novbr. 7⅓ Thlr., Nov.-Decbr. 7½ Thlr.

Viehmarkt.

Berlin, 17. August. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt heute zum Verkauf angetrieben: 1250 Stück Hornvieh. Die Waare wurde am Markte nicht geräumt; 1ste Qualität wurde mit 17—18 Rt., 2te mit 13—14 Rt. und 3te mit 10—12 Rt. pr 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — 2099 Stück Schweine. Für feinste Waare wurden 20 Rt. und für die ordinäre 16—18 Rt. pr 100℔ Fleischgewicht gewährt. — 15,258 Stück Schafvieh. Es galten 40℔ Fleischgewicht bester Waare 7 Rt.; mittel und ordinäre Waare fanden schwer Käufer. — 515 Stück Kälber erzielten Mittelpreise.

Schiffs-Nachrichten.

* Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Pauline", Capt. C. A. Rasch, am 18. d. M. glücklich von Danzig in Pouillac (Bordeaux) angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. August 1868. Wind: OSO.
Angekommen: Koellander, Jenny, Troon, Kohlen.
Gesegelt: Heidhoff, Hoffnung, Leer; Bos, Elisabeth, Harburg, beide mit Holz.
Den 19. August. Wind: SSO.
Angekommen: Bryce, Mary Annie, Leith, Theer. — Andresen, Anglo Dane (SD.), Pillau, Getreide, soll hier completirt werden.
Gesegelt: Dreive, Emanuel, Christiania, Getreide.
Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 18. August 1868. Wasserstand + 3 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: schön, Hitze.
Stromab:
Goldbaum, Blumenfeld, Pulaw, Schulitz, 438 St. w. H., 7513 eichene Schw.
Lehnemann, Fajans, Lauterbach, Domoracki, Uscilut, Danzig, 2100 St. w. H., 19,000 eichene Schw.
Abram, Weichselbaum, Rudnik, unbestimmt, 1800 St. w. H., 40 Klafter Brennh.
H. Friedmann, Henoch Friedmann, Ulanow, do., 3500 St. w. H.
Ders., Gurski, do., do., 1250 St. w. H., 80 Klafter Brennh.
J. Gurski, selbst, do., Thorn, 2100 St. w. H., 90 Klafter Brennh.
Berese, Normann, Luk, Danzig, Normann, 520 St. h. H., 1500 St. w. H., 100 Last Faßh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
18	4	336,82	+ 25,4	SO., mäßig, hell und diesig.
19	8	337,55	+ 18,2	SSO., flau, hell und diesig.
	12	337,25	+ 22,1	O., mäßig, hell und diesig.

Berliner Fondsbörse vom 18. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅙	4	101¾ B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134¾ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	202½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	169 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	192½ bz
Berlin-Stettin	8	4	132½ bz
Böhm. Westbahn	5	5	68⅜ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	117 G
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95½ B
Cöln-Minden	8 11/20	4	128¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	108-½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	106 bz
do. do.	5	5	106½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅖	4	159 B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	161½ G
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 G
Mainz-Ludwigshafen	8⅙	4	134¾ bz
Mecklenburger	2½	4	74¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88⅝ B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	77½ G
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	186½ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	170 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	147-46½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80⅝ G
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74¾ B
Rheinische	7⅓	4	117⅝ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83¾ G
Stargardt-Posen	4½	4½	94½ et bz u B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	109-8½ et ¾ bz
Thüringer	8½	4	140 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	159½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119¾ G
Danzig	5½	4	107½ —
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118⅜ bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7¾	5	94⅜-¼ bz
Posen	5⅗	4	102 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	155 B
Pomm. R. Privatbank	4⅓	4	86½ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¾ G
Staatsanl. 1859	5	103½ bz
do. 54, 55	4½	95⅞ bz
do. 1859	4½	95⅞ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 1867	4½	95⅞ bz
do. 50/52	4	88¾ bz
do. 1853	4	88¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅝ bz
Kur- u. N. Schld.	3⅓	82 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ bz
do. do.	4½	97⅛ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	78 bz
do. neue	4	85⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅜ G
do. „	4	85⅜ G
Pommersche „	3½	76 bz
do. „	4	84⅞ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅜ B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	76¼ B
do. neue „	4	83⅛ bz
do. neueste „	4	— —
do. do. „	4½	91⅜ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅝ bz
Posensche „	4	88½ bz
Preußische „	4	88¾ bz
Schlesische „	4	90⅞ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	52½ G
do. Nat.-Anl.	5	55⅝ B
do. 1854r Loose	4	70 B
do. Creditloose	—	81 G
do. 1860r Loose	5	75 bz
do. 1864r Loose	—	58 B
Russ.-engl. Anl.	5	88⅞ et bz
do. do. 1862	5	87¾ et bz
do. engl. Stck. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	87½ G
do. engl. Anleihe	3	55¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114¾ bz
do. do. 1866r	5	114 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 bz
do. 6. do.	5	79¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65⅜ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57 bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ et bz
Amerik. rückz. 1882	6	75⅝ bz

Wechsel-Cours vom 18. Aug.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89½ bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅛ bz
do. 3 Mon.	6½	91⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12⅞ bz
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 111⅞ G
Oesterr. W. 89⅝ bz	Svgs. 6 24 bz G
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 11¼ G
Russ. do. 83 bz	Gld. ℔ 466¾ bz
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 25 bz

Heute früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste Helene,** geb. **Würtz,** von einem Knaben glücklich entbunden. (9442)

Danzig, den 19. August 1868.

Breitenbach,
Justiz-Rath.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens 5 Uhr starb unser geliebtes Söhnchen **Ernst** im Alter von 6½ Monat, welches wir Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzeigen.

Langfuhr, den 19. August 1868.

(9449) **J. Harder** und Frau.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brenn- und Heizungs-Material für die Zeit vom 1. October 1868 bis dahin 1869 für die städtische Verwaltung soll im Wege der Submission beschafft werden.

Das Bedürfniß ist berechnet auf
21 Klafter büchen Klobenholz,
83 do. kiefern do.
95 Last Steinkohlen,
52 Klafter Torf.

Die Submissions-Bedingen sind im I. Bureau unsers Rathhauses einzusehen und fordern wir Lieferanten auf, ihre versiegelten Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Brenn-Material" nebst einer Torf-Probe bis zum 30. August cr. uns einzureichen.

Danzig, den 13. August 1868.

(9422) **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der hiesige Füllenmarkt findet am **30. September c.** statt. (9444)

Bromberg, den 10. August 1868.

Der Magistrat.

Die unbekannten Erben und Rechtsnachfolger des am 8. Juni 1867 hierselbst verstorbenen Postbureaudieners **Otto Heinrich Löschmann** werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 9. März 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Stadtgerichtsrath **Dannenberg** im Stadtgerichtsgebäude Jüdenstraße No. 58, Portal III., Zimmer No. 12, anberaumten Termine zu melden, und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls der Nachlaß an die sich legitimirenden Erben, oder in deren Ermangelung an die zur Empfangnahme vacanter Erbschaften berechtigten Behörden werden verabfolgt, alle unbekannten Erben aber mit ihren Erbansprüchen dergestalt werden ausgeschlossen werden, daß dieselben bei späterer Meldung alle Dispositionen über den Nachlaß anzuerkennen und zu übernehmen schuldig weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern lediglich mit dem was alsdann noch von den Verlassenschaften vorhanden sein wird, sich zu begnügen verbunden sein sollen. (5915)

Berlin, den 7. Mai 1868.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

Die Beköstigung der in unseren Gefängnissen detinirten Gefangenen soll vom 1. October cr. ab anderweit an den Mindestfordernden ausgethan werden. Zur Abgabe der Gebote steht Termin auf

den 31. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Director in dessen Geschäftszimmer No. 13 an. Die Licitationsbedingungen sind im Bureau I. einzusehen und können auch abschriftlich mitgetheilt werden. Es ist eine Caution von 300 Rt. in Staatspapieren erforderlich. (9421)

Marienwerder, den 11. August 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
Wetzki.

So eben traf wieder ein: (9467)

Die Laterne v. Rochefort,
Heft 1 und 2, à 5 Sgr.

L. Saunier'sche Buchh. **A. Scheinert** in Danzig.

Dombauloose

à 1 Rt. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Euler's Leihbibliothek Heiligegeistgasse 124

Homöopathische Apotheke.
Hausapotheken, Reiseapotheken, Viehapotheken, einzelne Mittel, sowie homöopathische Bücher zum Selbstunterricht.
Elephanten-Apotheke,
Breitgasse No. 15,
(8726) nahe dem breiten Thor.

Amerikanische 6% Anleihe per 1882.

Die per 1. November c. fällig werdenden **Coupons** lösen wir wie bisher von jetzt ab ein. (9367)

Baum & Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Decimalwaagen, Viehwaagen, Kaffeedampfmaschinen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Farbenmühlen, Stempelpressen, Copirpressen, Schmiedefeuer-Regulatoren zum Ersparen von Kohlen, sowie sauber, gut gearbeitete Thüren- und Fensterbeschläge unter Garantie vorräthig. Reparaturen werd. nur gut ausgeführt. **Mackenroth,** Decimalwaagenfabrikant, Fleischergasse No. 88.

150—200 Stück magere, gesunde Hammel oder auch Hammel und Mutterschafe werden zu kaufen gesucht. (9446)

Offerten nebst Angabe des billigsten Preises werden franco erbeten.

Adl. Liebenau bei Pelplin.

Rohde.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand: 58,500,000 Thlr.,
Effectiver Capitalfonds: 14,800,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch

Albert Fuhrmann in Danzig,
J. Jacobsohn in Berent,
H. Rabow in Carthaus,
A. Preuß jun., in Dirschau,
Bureauvorsteher **L. von Zatorski** in Löbau,
Apotheker **L. Mulert** in Neustadt W.-Pr,
Fr. Hagendorf in Pr. Stargardt. (9459)



Die Dachpappen-Fabrik
von
Herrm. Berndts, Privat-Baumeister,
Danzig, Comtoir: Lastadie No. 3 und 4,

empfiehlt:

Asphaltirte Dachpappen bester Qualität, in Bahnen und Bogen, 3′ breit und in beliebigen Längen; die Eindeckung mit denselben wird unter Garantie für die Tüchtigkeit ausgeführt.

Asphaltpapier zum Bekleben feuchter Wände, um das Austreten der Nässe zu verhindern; auf Verlangen durch Arbeiter der Fabrik auf die Wände ausgespannt.

Asphalt-Lack zum Ueberzuge der Papp- und Filz-Dächer, ohne jeden Zusatz verwenden zu dürfen.

Asphalt als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Papp- und Filz-Dächer.

Anstrich älterer und Reparatur schadhafter Papp- und Filz-Dächer billigst. (9450)

Ausverkauf
von
Winter-Mänteln und Jacken
in allen Façons und Farben
außergewöhnlich billig
bei
Josef Lichtenstein,
Langgasse No. 28. (9157)

Die
Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London,
gegründet 1803,

Capital . . . . Thlr. 8,000,000.
Reserve (1867) . „ 5,250,000.
Einnahme (1867) „ 2,000,000.

empfehlen zur Versicherungsnahme (8886)

die General-Agenten

Haaselau & Stobbe,
Jopengasse No. 47.

6% Amerik. Anleihe.

Die am 1. November fälligen Coupons werden schon jetzt bei uns realisirt.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Probsteier Saat-Roggen,

bester Qualität, habe ich während meiner Anwesenheit in Holstein direct und persönlich in der Probstei von dortigen Besitzern eingekauft und per Dampfer „Anna Palowna" an Herrn **G. F. Berckholtz** (landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage Lastadie No. 36) zum Verkauf geschickt.

Z. Z. in Kiel, im August 1868.

A. Helm aus Danzig.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, erbitte mir etwaige Bestellungen rechtzeitig.

(9438) **G. F. Berckholtz.**

Beste grobe Kaminkohlen

offeriren ex Schiff zu billigen Preisen

Gebr. Riemeck,
(9409) Burgstraße No. 15.

Jede Art von Geldgeschäften wird schleunigst unter Discretion bewirkt und direct von mir ausgezahlt. (9470)

P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Ladeneinrichtung, Repositorien und Verkauftisch, aber noch gut erhalten, werden gekauft. Adressen Danziger Zeitung unter No. 9451.

Ein ganz vollständige Einrichtung zur Illumination für große Gärten geeignet, enthaltend die schönsten französischen Ballons und dergl., ist Umstände halber billig zu verkaufen Brodbänkengasse No. 40, 2 Treppen hoch. (9468)

---

1 Schimmel, 6 Jahre alt, 2″, geritten und zu fahren, steht zum Verkauf. Nähres bei Herrn **Sezersputowski,** in der Reitbahn, zu erfahren.

Eine elegante fehlerfreie Schimmel-Stute, fein geritten, 5 Fuß 3 Zoll groß, 7 Jahre alt, steht Umstände halber billig zum Verkauf. Näheres Hundegasse No. 68. (9455)

Ein Rittergut von 1900 Morgen, wobei sehr schöne Wiesen u. 500 Morgen Weizenboden, soll bei 12,000 Rt. Anzahlung billig verkauft oder gegen ein kleines Gut vertauscht werden. Darauf gehende Anfragen und Anerbieten sind in der Expedition d. Ztg. unter No. 9360 abzugeben.

Für ein Wein- und Restaurations-Geschäft wird ein gewandter junger Mann mit guter Handschrift, möglichst Materialist, zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten bittet man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9376 abzugeben.

Ein junger Mann, der mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut ist, wird baldigst zu engagiren gesucht. Adr. werden unter No. 9463 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einige recht tüchtige Materialisten mit nur guten Zeugnissen können sofort und zum 1. Octbr. d. J. placirt werden durch H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1. (9461)

Wäsche wird sauber u. billig auf der Maschine genäht Altstädtischen Graben No. 44 C. (9457)

Unterricht im Schnell- und Schönschreiben

nach der anerkannt besten Methode ertheilt

(8892 **Wilhelm Fritsch,** Holzgasse No. 5.

Eine anständige Wittwe, die in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, als Schneidern, Sticken, Hand- und Maschinennähen, wünscht eine Stelle. Näheres Heiligegeistgasse No. 44 im Gesinde-Bureau. (9443)

Ein fremdes Mädchen wünscht in Tucharbeit und Schneiderei Beschäftigung. Tobiasg. 5, 1 Tr. h., n. v.

Ein Lehrling mosaischen Glaubens kann sofort in meinem Leder-Geschäft placirt werden.

(9453) **David Caro, Bromberg.**

Ein solider Conditor-Gehilfe von Fach, welcher sich auf Garniren und Marzipan versteht, **aber nur ein solcher,** kann gegen ein jährliches Salair von 102 Rt. und darüber zum 1. October oder sofort eintreten. (9445)

Conitz. **A. Geccelli.**

Für ein Gut in Ostpreußen suche ich einen mit der Polizeiverwaltung vertrauten unverheirath. Kassenführer. Gehalt 200 Rt. (9414)

Böhrer, Langgasse No. 55.

Ich wünsche einen Parterre-Speicherraum sogleich zu miethen. (9448)

F. W. Lehmann,
Fischerthor No. 13, Mälzergasse.

Turn- und Fecht-Verein.

Morgen Donnerstag, anstatt des Turnens, Fahrt nach Neufahrwasser mit dem Dampfer um 8 Uhr Abends.

(9471) **Der Vorstand.**

Seebad Westerplatte.

Freitag, den 21. August cr., im festlich decorirten Park

zum Besten der Armen in Neufahrwasser:

großes Concert

der vollständigen Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments No. 4. unter persönlicher Leitung des Herrn **Musikmeister Buchholz,** und

Feuerwerk im Park,

arrangirt und ausgeführt von dem Kunstfeuerwerker Herrn **Behrend.**

Programm.

1. Theil.
Vorwärts-Marsch, Polek. Ouv.: Der Nordstern, Meyerbeer. Scheidegrüße, Walzer, Gung'l. Königsberger Huldigungs-Marsch, Meyerbeer.

2. Theil.
Ouv.: Die Zauberflöte, Mozart. Quadrille aus: Die Afrikanerin, Meyerbeer. Saison-Polka, Carow. Fantasie aus: Der Prophet, Meyerbeer.

3. Theil.
Ouv.: Michel Angelo, Nils Gade. Die Extravaganten, Walzer, Strauß. Quadrille à cheval, v. Redern. Fantasie aus: Die Afrikanerin, Meyerbeer.

4. Theil.
Ouv.: Egmont, L. v. Beethoven. Gedankenflug, Walzer, Strauß. Ballabile u. Finale aus: Struensee, Meyerbeer. La Coquette, Polka-Mazurka, Wallace.

Anfang des Concerts: 4 Uhr Nachmittags. Beginn des Feuerwerks bei anbrechender Dunkelheit. Entrée pro Person 2½ Sgr. Mehrbeträge werden dankend angenommen. Passe-partouts und Dutzend-Billets haben keine Giltigkeit.

Zur Rückfahrt stehen Dampfböte und event. ein Extrazug bereit.

Um zahlreichen Besuch bittet

Das Comité
des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 20. August,

CONCERT
vor dem Kurhause.

Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

(9456) **H. Buchholz.**

Sonntag, den 23. August, **Badefest.**

Im Schützengarten und vor dem Schützenhause,

Sonnabend, d. 22. August:

Doppel-Concert.

(9472) **Buchholz. Fürstenberg.**

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 20. August 1868:

Benefiz für den Komiker Herrn Homann:

U. A.: **Laura's Liebe und Kabale beim Spring am Schützenhause** (neu), vorgetr. von Hr. Homann. — **Ach, was giebt es doch für schlechte Menschen, komisches Duett** (Hr. Homann, Hr. Music). — **Drei nette Jungen, komisches Terzett** (Hr. Homann, Hr. Music, Hr. Adolfi). — Neu: **Der Schnurbart,** aus dem Englischen übersetzt (Frl. Senger). — Neu: **Die Löwenbraut,** von Chamisso (Frl. Senger). — **Ich bin ja schon still!** (Hr. Music). — Neu: **Pas de fantaisie du diable — Pas de manteau** (Geschw. Umlauff). — **Englischer Jockeytanz** (Frl. Weykopf).

Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Zu dieser Benefiz-Vorstellung ladet freundlichst ein **Richard Homann.**

Victoria-Theater.

Donnerstag, 20. Aug. Ab. susp. Fortgesetztes Gastspiel der Königl. preuß. Hofschauspielerin Frl. **Julie Herrlinger: Die Anna-Liese,** historisches Lustspiel in 5 Acten von Hermann Hersch.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.